

Unterwegs: Zum 60-jährigen Bestehen unternimmt die Kreisgruppe der Schlesier Busfahrt nach Heisterbacherrott

Jana Höfer spielt am Flügel Hauptmanns

KREIS BERGSTRASSE. Zum 60-jährigen Bestehen der Kreisgruppe Bergstraße der Landsmannschaft Schlesien unternahmen Mitglieder und Freunde schlesischer Kultur eine außergewöhnliche Reise. Gemeinsam mit der jungen Lorscher Pianistin Jana Höfer unternahmen sie eine Busfahrt zum Haus Schlesien nach Heisterbacherrott. Der Bergsträßer Kreisvorsitzende, Winfried Labatzke (Wald-Michelbach), hatte das Einverständnis der dortigen Leiterin des Dokumentationszentrums, Nicola Remig, erhalten, dieser talentierten jungen Frau die Möglichkeit zu bieten, auf dem Originalflügel des schlesischen Nobelpreisträgers Gerhart Hauptmann ein Klavierkonzert zu spielen.

Zuvor fuhr die Reisegesellschaft

am Rhein entlang, wo in Kaub ein Fahrstopp eingelegt wurde. Schlesierkreuzträger Alfred Gafert (Hepenheim) gab am dortigen Blücherdenkmal geschichtliche Informationen. An dieser Stelle setzte der Generalfeldmarschall mit seiner schlesischen Armee in den Freiheitskriegen gegen Napoleon über den Rhein, um ihn zu verfolgen.

Nach der Ankunft im Haus Schlesien wurde im festlich gedeckten Eichendorffsaal zu Mittag gegessen. Danach erfreute Jana Höfer aus der Klavierklasse von Petra Weiß (Lorsch), mit einem dreiviertelstündigen Konzert die Gäste. Sie spielte auf dem aus Zitronenholz gefertigten Instrument Werke von Mozart, Schubert, Yiruma und Mendelssohn-Bartholdy. Zur Hälfte des Kon-

zertes bot sie den Gästen an, das von Mendelssohn-Bartholdy vertonte Eichendorff-Lied „Oh Täler weit oh Höhen“ zu ihrem Spiel in allen vier Strophen mitzusingen. Eigens dafür hatte sie selbst ein Vorspiel, die Zwischenspiele und ein Nachspiel arrangiert. Die Freude darüber war allen anzusehen. Mit der aus dem Gedächtnis gespielten, anspruchsvollen „Fantasie-Impromptu op. posth. 66“ von Chopin stellte diese junge Pianistin ihr Können eindrucksvoll unter Beweis. Die stürmisch geforderte Zugabe am Ende erfüllte Jana Höfer mit dem „Minutenwalzer“ von Frederic Chopin.

Ein nächster Höhepunkt war die Besichtigung des gerade aufgestellten neuen Eichendorff-Denkmal im Park. Danach führte Nicola Re-

mig die Besucher fachkundig durch die „gute Stube“ der vertriebenen Schlesier, das Museum. In besonderer Weise ging sie auf die Plastik der Heiligen Hedwig ein, ebenso auf das „Winkelmann-Gemälde“ dieser Schutzpatronin der Schlesier. Fantasie und Heiterkeit wurden beim Betrachten der filigranen Brautbecher aus der Glashütte Fritz Heckerts aus Petersdorf angeregt. Mit der Präsentation schlesischer Kostbarkeiten von 1640/50 aus Bunzlauer Keramik der Sammlung Peltner, schlesischem Porzellan von 1928/1940 von R. Schlegelmilch aus der Sammlung Soppa und kunstvollen Silberarbeiten von 1822 bis 1835 von J. A. Lemor, Breslau, aus der gleichnamigen Sammlung war der Wissensdurst gestillt.



Die schlesische Reisegruppe vor dem Eichendorff-Denkmal im Park von Haus Schlesien. Bildmitte: Die Pianistin Jana Höfer aus Lorsch, die die Reisegruppe begleitete und am Gerhart-Hauptmann-Flügel im Eichendorffsaal von Haus Schlesien ein Klavierkonzert gab.